

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 35 (1927)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus unsren Zweigvereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

prächtigen und seltenen Menschen, an den man nicht zurückdenken kann, ohne sich klein zu fühlen. Und wenn er während seines langen, geduldig ertragenen Krankenlagers seinen Freunden von seiner Jugend und seinem Leben erzählte, das so reich war an Entfaltung und Pflichterfüllung, dann klang sein

Ausspruch, der oft wiederkehrte, wie ein Credo: „Man soll keinem Menschen wissentlich weh tun oder ihn beleidigen, es ist schmerzlich, zu denken, daß man vielleicht weh tat und beleidigte, ohne es zu wissen.“

Dr. A. Pfäffler, Solothurn.

Aus unsern Zweigvereinen.

Vom emmentalischen Roten Kreuz. Der öffentliche Vortrag, zu dem der Vorstand am Nachmittag des 13. Novembers in die „Sonne“ in Rüegsau schach geladen hatte, sowie die daran angeschlossene Abgeordnetenversammlung erfreuten sich beide eines recht guten Besuches und bewiesen, daß das Interesse an der Rotkreuzsache in den verschiedenen Kreisen unserer Bevölkerung keineswegs erloschen ist. Der Vortrag wurde durch zwei flotte Gesänge des „Männerchors Rüegsau-schachen“ würdig eingeleitet. Klar und mit sichern Strichen zeichnete unser Herr Dr. J. Ganguillet in seinem Referate über „Seuchenbekämpfung“ die verschiedenen Möglichkeiten der Seuchenübertragung, die Art und Weise, wie man gegen die Infektion ankämpft, wie man sich zu schützen vermag, wie kompliziert aber die Wege oft sind, die die Kleinlebewesen einschlagen, um zu ihrem Ziele zu gelangen, wie viel Mühe die Erforschung der Lebensverhältnisse der Mikroben und Urtiere dem Wissenschaftler deshalb bietet. Der Adjunkt des Schweizerischen Gesundheitsamtes wußte viel Interessantes auch über die gesetzlichen Vorschriften bei uns und in den verschiedenen Ländern zu melden, die gegen die Verheerungen durch Seuchen anzukämpfen sich bemühen. Zum Schlusse wurden einige Lichtbilder gezeigt, die das Wesen der Pocken illustrierten, leider aber nicht alle gleichwertig waren. Der Jahresbericht des Präsidenten legte dar, wie eifrig der Vorstand am Werke

war, daß er wiederum der Gemeindefrankenspfege in manchen Gemeinden die Wege geöffnet hat, so daß bald keine mehr ohne Schwester ist. Es wurden Kurse aller Art unterstützt, Krankenmobilien-Magazine subventioniert, die Frage der Ferienversorgung studiert. Dabei zeigte sich die Notwendigkeit einer noch viel engern Fühlung zwischen Rotem Kreuz und Samariterwesen.

Die Jahresrechnung ergibt das erfreuliche Bild des gesunden Haushalts. Nur muß die Mitgliederzahl noch beträchtlicher wachsen, wenn die vielen Aufgaben gelöst werden sollen, die uns zugewiesen werden. Zu intensiver Werbearbeit soll das „Henri Dunant-Jahr 1928“ mit allem Nachdruck benutzt werden.

Die Kinderabteilung hat mit ihren Beiträgen verschiedenen Jugendlichen geholfen. Ein chirurgisch-tuberulöses Mädchen konnte seiner Familie zurückgegeben werden, zwei andern wurde der Aufenthalt in Erholungsstätten ermöglicht. Das emmentalische Kinder-Rotkreuz ist unser Stolz, eine Errungenschaft die wir, bittern Erfahrungen zum Trost, nicht mehr missen möchten. In ihr ruht ein guter Teil der Zukunft unserer Bestrebungen.

Sehr interessant waren, wie immer, die Berichte der Vertreter der angegliederten Samaritervereine über ihre Arbeit im letzten Jahr, welche Rapporte nicht nur beweisen, daß, sondern auch auf welche Art, gearbeitet wird. Von ihnen gehen deshalb stets reiche und mannigfache Anregungen aus. M.